

L03964 Arthur Schnitzler an  
Berta Zuckerkandl, 11. 1. 1926

, 11. 1. 1926.

Liebe und verehrte Frau Hofrätin.

Besnard hat mir mit einem sehr liebenswürdigen Brief das Bulletin geschickt,  
Ihrem freundlichen Rate folgend, habe ich die Tantiemen zu gleichen Teilen  
5 repartiert. Komisch eigentlich, dass gerade dieses kleine Stück nach so langer Zeit  
als erste Pariser Aufführung eines meiner Werke herauskommt. Wissen sie vielleicht,  
was man dazu geben wird?

Frau Clara Pollaczek ist mit ihrer Uebersetzung des »Fräulein Else« bald fertig,  
natürlich wird die Vervielfältigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen; wie  
10 lange bleiben Sie noch in Paris? Wird man Ihnen das Manuscript noch dorthin  
senden können?

Meine Reise nach Berlin dürfte im Februar stattfinden, am 7. Februar liest Elisabeth Bergner »Fräulein Else«, ich wahrscheinlich dazu den »Leutnant Gustl«.  
Mölicherweise wird Barnowsky ungefähr zu gleicher Zeit »Die Schwestern« und  
15 »Comtesse Mizi« aufführen.

Dass Sie, verehrte Freundin, bei Ihrer ungeheueren Inanspruchnahme auch für  
meine kleinen Angelegenheiten Zeit finden, röhrt mich geradezu. Ich hoffe, Sie  
haben nach allen Richtungen hin Erfolg, für sich selbst hoffentlich noch mehr als  
für die Anderen, befinden sich wohl und frisch und denken meiner mit gleicher  
20 freundschaftlicher Sympathie wie ich Ihrer.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr getreuer

Frau Hofrätin Berta Zuckerkandl,  
Paris.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 11. 1. 1926 in Wien  
Erhalt durch Berta Zuckerkandl im Zeitraum [12. 1. 1926 – 16. 1. 1926?] in Paris

∅ DLA, HS.1985.1.2282.  
Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 2 Seiten, 1300 Zeichen  
Schreibmaschine  
Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (beschriften: »Zuckerkandl« und »Frkr«,  
zehn Unterstreichungen)

<sup>3</sup> *Brief*] Der Brief ist nicht überliefert, jedoch die Antwort: Arthur Schnitzler an Lucien Besnard, 11. 1. 1926, Deutsches Literaturarchiv Marbach, HS.1985.1.384.5.

<sup>4-5</sup> *habe ... repartiert*] In der Vorlage steht: »habe ich die Tantiemen folgend habe ich die Tantiemen zu gleichen Teilen repartiert.«

<sup>6</sup> *erste Pariser Aufführung*] Das Projekt wurde nicht realisiert.

<sup>9-10</sup> *wie lange bleiben Sie*] Die erste Begegnung nach der Reise fand laut *Tagebuch* am 21.2.1926 statt.

<sup>12</sup> *im Februar*] Schnitzler hielt sich vom 6.2.1926 bis zum 12.2.1926 in Berlin auf.

<sup>12</sup> *am 7. Februar*] Die Lesung von *Lieutenant Gustl* durch Arthur Schnitzler, *Fräulein Else* durch Elisabeth Bergner fand am 7.2.1926 im Berliner Reichstag statt.

<sup>14–15</sup> »Die ... aufführen] Es fand keine Inszenierung von Werken Schnitzlers durch Victor Barnowsky im Jahr 1926 statt.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Berta Zuckerkandl, 11. 1. 1926. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03964.html> (Stand 14. Februar 2026)